



Die Schule ist zum Leben* da!

** Das Leben ist kein Problem, das bewältigt werden muss, sondern ein Abenteuer, das gelebt werden will!
(Otto Herz)*

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

für den Newsletter der NEUEN SCHULE ZUG* verfasste ich kürzlich untenstehenden Bericht. Er fasst zusammen, was mich, als Mitbegründer dieser Schule, im ersten Jahr ihres Bestehens bewegt hat.

Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn mein Beitrag der eine oder andere unter Ihnen dazu anregt fühlte, auch etwas von seinem „pädagogischen Credo“ preiszugeben. Zu diesem Zweck habe ich ja unlängst ein **Leserforum** eingerichtet.

Hier also den erwähnten Bericht:

In diesen Tagen feierte die NEUE SCHULE ZUG ihren **1. Geburtstag**. Ich will dies zum Anlass für einen Rück- und Ausblick nehmen.

Wenn ich auf das erste Jahr im Leben dieser neuen Schule zurückschaue, stellt sich bei mir in erster Linie **Begeisterung** (Christian Morgenstern nannte sie einmal das „schönste Wort der Erde“) und das Gefühl von **Dankbarkeit** ein. Es war für mich, für uns alle ein an Erfahrungen denkbar reiches Jahr. Ich will im weiteren aber einmal nur von meinen ganz persönlichen Erlebnissen und Einsichten berichten.

Was die NEUE SCHULE ZUG in diesem ersten Jahr vor allem auszeichnete ist ihr **familiärer Charakter**. 13 Kinder (2. – 5. Klasse) bildeten eine Gruppe. Schon nach wenigen Tagen des Sich-einlebens fühlten sich die Kinder wohl, das heisst **aufgehoben, angenommen, geborgen und sicher**. **Sind diese Voraussetzungen einmal gegeben, kommt das Lernen wie von alleine in**

Gang. Wer das, was ich hier anspreche, mit der – aus Unkenntnis oft angeprangerten – „Wohlfühlschule“ in Zusammenhang bringt, hat noch nicht verstanden, was ich sagen will. Es geht mir um mehr. Lernbereitschaft, in der Regel ist noch treffender von einem unbändigen Lernwillen zu sprechen, stellt sich ein sobald Kindern ein Umfeld geboten wird, das ihren elementarsten Lebensbedürfnissen in genügendem Masse Rechnung trägt. Ich wiederhole: **Geborgenheit und Sicherheit** stehen dabei im Vordergrund.

Rebeca und Mauricio Wild (Begründer der legendären „Pesta-Schule“ in Ecuador) sehen das genau so. Diese Einsicht ist so lapidar, dass sie in der Diskussion um Schulfragen viel zu wenig Beachtung findet. Aufgrund der gemachten Erfahrungen weiss ich heute, dass das Gelingen einer Schule sich in erster Linie an der Frage entscheidet, inwieweit es gelingt, im Klassenzimmer (Pestalozzi sprach nicht umsonst von der „Schulstube“) eine entsprechende Atmosphäre zu schaffen.

Der Rest ist Schweigen ...

Meine zweite genau so lapidare Einsicht: **Jedes Kind will lernen, nichts anderes will es so sehr wie dieses, aber auf die ihm eigene Art und zu seiner Zeit.** Unser Vertrauen in die jedem Kind innewohnende Kraft, in seine Lebenskraft schlechthin, steht auf wackligen Beinen. Jedes Misstrauen, und sei es nur ein Hauch davon, behindert Kinder in der Entfaltung dieses tiefliegenden Impulses.

Unsere **Vertrauenskräfte** gilt es in erster Linie zu kräftigen. Ich rede hier nicht von einem blinden, aber von einem **„sehenden“ Vertrauen** in unsere Kinder. Ich knüpfe damit an Pestalozzis Begriff der „sehenden Liebe“ an. Diese gilt es im Umgang mit Kindern immer wieder neue zu erlangen. Das ist Arbeit, Beziehungsarbeit. Fruchtbare Beziehungsarbeit fordert dem heutigen Menschen insbesondere eines ab: **Die Zurücknahme seiner selbst.** Wie geht das? Indem man einmal einfach hinschaut, länger im Beobachten verweilt, als man das in der Hektik des Alltags gewohnt ist und sich zumutet. Hinschauen, hinhören, lauschen und wahrnehmen, was ist. Das ist eine hohe Kunst, ein Übungsweg, ein lebenslanger. Anteil nehmen anstatt bewerten oder gar urteilen. Henning Köhler spricht in diesem Zusammenhang vom **„werterkennenden“ Blick**, der uns jegliches Bewerten gerade verbietet. Manche Kinder heute helfen uns auf dem Weg dahin indem sie sich jeglichen Übergriffen unsererseits entweder entziehen oder aber mit ungeahnter Kraft entgegen treten. Seien wir ihnen dankbar dafür. **Nehmen wir ihr „schwieriges“ Verhalten als nichts anderes als einen Weckruf an unsere Adresse.**

Kinder sind Menschen auf dem Weg zur Welt und zu sich selbst. Wie kundig, ja weise sie auf diesem Weg sind habe ich bislang – offen gestanden – bei weitem unterschätzt. Und so scheint es mir ein hehres Ziel jeder Schule, Kinder auf diesem Weg **nicht zu stören.** Da, meine ich, „versündigen“ wir uns Tag für Tag. Der Alltag mancher Schule – ich nehme mich selber was meinen Unterricht in der langen Zeit als Klassenlehrer betrifft, natürlich nicht aus - besteht aus einer unübersehbaren Ansammlungen von Störungen dieser Art. Ein jeder möge das sich selber ausmalen.

Von Interesse bleibt für mich die Frage, was Kinder auf dem erwähnten Weg wahrlich fördert?

Alle noch so gut gemeinten Bildungsprogramme müssen fehlschlagen, weil sie von grundsätzlichen falschen Voraussetzungen ausgehen. Sie blenden die Realität des einzelnen Kindes aus und machen allgemein gültige Vorgaben. Ganz vefehlt, denn jedes Kind bringt die ihm eigenen Vorgaben mit und will nichts

anderes als ihnen folgen. Sie sind das Individuellste, was wir uns denken können und wir können sie nicht hoch genug achten.

Ich weiss, das mag missverständlich formuliert sein. Ich muss es dennoch so sagen und kann nur anfügen, dass ich damit keineswegs dafür plädiere, dass wir uns aus der Verantwortung für das Wohlergehen unserer Kinder hinweg schleichen. Wer sich also etwa in der Meinung bestätigt fühlt, die Kinder einfach gewähren zu lassen, irrt. Unser Engagement gegenüber den Kindern ist niemals ein geringeres. Es ist unablässig zu steigern aber in eine ungewohnte Richtung.

Ich fass das zuvor Gesagte einmal wie folgt zusammen:

Wir sollten damit aufhören über Kinder zu bestimmen und müssten uns viel mehr darin üben, uns auf sie einzustimmen. Wer die Schule verbessern will muss sie radikal umbauen und dieser Umbau beginnt vorerst einmal ganz bei uns selbst – im Herzen, das alleine imstande ist, „das Wesentliche zu sehen“. (Saint-Exupéry)

Das ist es also, was mich mit Blick auf dieses erste Jahr so tief bewegt. Zum Äusseren nur noch dies: Die Schulfamilie ist mit Beginn des neuen Schuljahres markant gewachsen. Wir haben jetzt doppelt so viele Kinder. Eine neue Klassenlehrerin ist hinzu gekommen. Wir bieten neu eine 1. – 3. und eine 4. – 6. Klasse an. So viel zum Ausblick.

Ansonsten werden wir auf dem eingeschlagenen Weg fort schreiten, wachen Auges, wachen Ohres, wachen Herzens und sehen, was sich uns zeigt. Es wird Neues sein, Tag für Tag, solange wir in uns die Offenheit und Bereitschaft bewahren, es wahrzunehmen.

Daniel Wirz

* Den Newsletter der NEUEN SCHULE ZUG können Sie unter info@neueschulezug.ch kostenlos abonnieren.

Dann noch ein paar **Hinweise!**

- **Herbst-Tagung auf dem Herzberg: 14. – 16. Oktober:**

Wider Erwarten sind bislang nur sehr wenige Anmeldungen eingegangen. Ob die Woche überhaupt durchgeführt werden kann ist zurzeit noch ungewiss.

Aufgrund von Rückfragen stelle ich fest, dass manche meinen, diese Veranstaltung wäre längst ausgebucht. Dem ist also nicht so.

Es sind sehr wohl noch eine Plätze frei!

Interessierte mögen sich bitte rasch anmelden.

Danke auch fürs Weitersagen!

- **FPA-Kurse 2009: 4. Quartal:**

Hier finden Sie eine Übersicht betr. unser Kursangebot im 3. Quartal 2009.

http://www.arbeitskreis.ch/downloads/Kurse2009_4_Quartal.pdf

Bitte weiterleiten! Danke!

- **Kaiserschnitt-Seminar: 26. September**

Die Ankündigung dieses Seminars ist auf sehr grosses Interesse gestossen.

Es sind noch Plätze frei.

Zur „Einstimmung“ finden Sie hier einen kurzen Aufsatz des Kursleiters zum Thema seines Seminars.

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/Kaiserschnitt_KK_09.pdf

- **Schulmusik-Seminar mit Peter Appenzeller:**

Weiter: Hier finden Sie eine **Einladung zu Schulmusik-Seminar** unter der Leitung von **Peter Appenzeller**.

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/appenzeller_seminar_09.pdf

- **Stellenanzeige Rudolf Steiner-Schule Schafisheim**

Schliesslich finden Sie in einem letzten Anhang eine Stellenanzeige der Rudolf Steiner-Schule Schafisheim.

http://www.arbeitskreis.ch/newsletter/Inserat_RSS_Schafisheim.pdf

Ich grüsse Sie alle für diesmal
sehr herzlich

Daniel Wirz